

\* Umgang mit Kinder- und  
Jugendbeteiligung 947 Gemeinde ○

\* Umgang mit kurzfristigen Anfragen

- langfristige Konzepte der Raum-  
entwicklung / Stadtentwicklung

- Demokratie

- Bauplätze für Ortsansässige

- Veränderung alter B-Pläne

\* Abriß / Neubau oder Renovierung

- EnergieeinsparV (ENEV)

\* Kontrolle von Bauverfahren durch

Gemeinde- / Stadtwardende

\* Historisches Bauen versus Benutzer- und  
Baufolgent Sozialwirtschaftlichkeit Behindertenfreundlichkeit



# Umgang mit Kinder- und Jugendbeteiligung §47 GemO

- wie gehen die einzelnen Kommunen damit um?
- wie findet die Beteiligung tatsächlich statt?
- Wo sind Kinder und Jugendliche beteiligt?

Abmüdigung: aktiver Kinder- und Jugendbeirat werden mit aufgeschrieben + angehört in den Ausschüssen + Verfahren

Parasitten: Versuch d. Einrichtung eines Jugendparlaments  
 (P) nicht ernst genommen  
 → nur aktiver Jugendpfleger als Sprachrohr  
 → aktiver Elternbeirat

Reinbek: Kinder- und Jugendbeirat nicht so aktiv nicht von Beteiligungsgesetz aber bringen ihre Belange von sich aus ein z.B. Kindertopf Kinderspielplatz + Beteiligung  
 (P) Scheinbeteiligung, da Anregungen oftmals nicht umgesetzt werden sondern an Gala-Architekten Freund verpacken ohne Berücksichtigung beim Publikum in BPA unter 30 Jahre





... - Jugend im Rathaus Zanket

① Akzeptanz von Alt bei Jung (und umgekehrt)

Lütjensee: Beteiligung positiv  
Lehrjahrgang des Unterstufen bei Planung  
und Beteiligung durch Moderation u.a.  
? Kinder- und Jugendbeiräte schon im B-Plan-  
Verfahren (Abwägung + Spielplatz → Architektur-  
wettbewerb + Umsetzung gemeinsam  
(aufwendig aber effektiv!)

Gropensee: in ZA mit Lehrjahrgang / Moderatorin  
Projektbezogen  
① Aufwand



Wie groß sind die Widerstände  
gegen die Einrichtung der Kinder-  
und Jugendbeiräte in den kleineren  
Gemeinden? Stärkung d. Gemeindevertretungen

Thema aufgreifen / durch Herrn Sommer geplant

- z. T. - Generationenbedingte Bedenken
- fehlendes Interesse d. Jugendlichen  
nur durch Überzeugungsarbeit  
möglich. In den kleinen Gemeinden
- fraktionsübergreifende Frageverteilung  
sehr geringer Rücklauf



- großartig im Fokus der Arbeit

→ Schnittstelle Schule + Politik  
vorzeitige Unterrichtsinteraktion

→ Weiterbildungen zum Thema § 47 GenO  
(breit)



# Umgang mit kurzfristigen Anfragen

→ Gibt es langfristige Konzepte?

für Raum- und Stadtentwicklung  
Ⓟ Finanzlage (+ Nutzen ?!)  
oder Chance der neuen Betrachtung?

Arbeitsbereich : Gemeindeentwicklungsplan in ZA mit der Bevölkerung  
(Veröffentlichung nach Bürgerbeteiligung geplant)

Recherch : Stadtbild (z.B. qualitatives statt  
quantitatives Wachstum)

→ <sup>integriertes</sup> Stadtentwicklungskonzept angedacht  
(Nachhaltigkeit, Fördergelder einbezogen, soziale,  
kulturelle Stadtentwicklung...)

→ Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK)  
als Voraussetzung für Fördergelder!

Nachbar : im Frühjahr Haushaltsbetrogung  
an Jung + Alt bzgl. Erwartungen  
+ Veränderungsbedürfnissen  
(professionell begleitet)  
→ Ergebnisse ab Sommer 2010 abfragbar

Politik : zunächst LE, aber Abstand genommen  
→ Prioritätenliste verabschiedet, die  
nun abgearbeitet wird



Wie muss bei Neubaugebieten geplant werden?

Voraussetzungen + Wirtschaftlichkeit



Baanuflagen + Sozialverträglichkeit

↳ welches Verhältnis / welche Voraussetzungen zu Fördergeldern

↳ Erhaltungsatzung?

↳ Energieeinsparverordnung?



Bad Oldesloe: \* (P) demografische Entwicklung als  
'Totschloßargument' gegen Wita-Ausbau

- unbaubare Einrichtungen
- generationenübergreifende Konzepte

\* im ISEK → Fortschreibung und Anpassung  
 vor.: Intense der jew. Ausschüsse / Mitglieder  
 (→ persönl. Engagement als Erfolgsvoraussetzung)  
 - langer Atem erforderlich  
 + Landesentwicklungsplan nutzen (Internet  
 um das Rad nicht neu zu erfinden)

Großensee:

langfristige Denkweise kann sich nach  
5 Jahren schon überholt sein

(P) der jeweiligen Regierungspartnern

↳ parteiübergreifende Ziele + Lösungen  
je mehr versch. Gruppen beteiligt werden  
umso vielseitiger die Lösungen + von Dauer

Lütjensee:

Landesentwicklungsplan als Grundlage

(P) Überarbeitung durch Landesregierung geplant

(P) Hamburger Randgebiet / Lütjensee

Barchwitz:

Familienfreundlichkeit als Instrument  
gegen die demografische Entwicklung

(P) Überalterung / "politische Zietschiene" ungenutzte langfristige Interessen

→ generationenübergreifende Konzepte

→ nicht neue Neubaugebiete  
sondern bestehende Ressourcen nutzen  
+ umstrukturieren / umwidmen





Ahrensberg:

- ISELK
- Krippenansetzung, die in Hortplätze umgewandelt u
- Centerentwicklung / seniorengerecht

Oststeilitz:

⊕ Interessenkonflikte durch 2-Teilung

- Flächen ausgemietet
- was können wir uns leisten an Neuerschließungen
- Nutzen der bestehenden Ressourcen
- Schaffung von Mietobjekten und nicht nur Eigenheimbauplätze

Reinfeld:

Kein konkreter Plan

- punktuelle Lösungen



- Parteiübergreifende

- Legislaturperiodenunabhängige

- Generationenübergreifende

} Konzepte + Lösungen



Umgang mit kurzfristigen Aufträgen  
trotz langfristiger Konzepte?

↳ Tagesgeschäft läuft weiter

↳ ISEK läuft weiter

↳ kein Widerspruch zwischen ISEK + Tages-  
geschäft; wenn doch, dann individuelle  
Verfahrenslösung

Umgang mit Abweichungen von  
Umsetzung ggü. baurechtlichen Vorschriften?

↳ Gesetzeslage / Kontrolle?

- Verhältnismäßigkeit oder negative Vorbild-  
~~Vorbildwirkung~~ Wirkung?

- Standpunkt des Kreises / Unterstützung  
der Gemeinden?

- (P) Verhalten d. Architekten / keine  
Mitteilung bei Abweichungen | → Kontrolle!  
durch Bauamt



## Bei Abweichungen in der Planung + Umsetzung von öffentlichen Gebäuden

- stärkere Kontrollinstanz erforderlich
- Regularien festlegen, dass bei erhöhenden Absichtungen  
Haftung des verantwortlichen Architekten sinkt,  
da er funktionelle Anforderungen vor  
Angebotsabgabe kennt
- Bauherrenschaft an Dritten abgeben, um deren  
Inbesitznahme
- alle Änderungen durch Zustimmung  
der Fachausschüsse und nicht durch  
Bürgermeister "absegnen" lassen



Wie muss bei Neubaugebieten geplant werden?

Voraussetzungen + Wirklichkeit